

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

26.9.1837 (No. 267)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 267. Dienstag, den 26. September

1837.

## B a i e r n.

Durch kön. Verordnung im Regierungsblatt Nr. 46, vom 19. Sept., wird die Binnenkontrolle im Rheinkreise auf weitere 3 Monate verlängert.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 23. Sept. Gesetzgebende Versammlung. Sitzung vom 20. d. M. Kommissionsbericht vom 15. d., die am 25. August zu München abgeschlossene Münzkonvention betreffend. Senator Dr. Souhay, als von der Kommission erwählter Referent, verliest diesen Bericht, lautend, wie folgt: „Eine neue Feststellung des so sehr verwirrten Münzwesens in den südlichen Staaten des Zollvereins, welche die Staatsverträge vom 25. August zu München abgeschlossen haben, ist offenbar von einem so großen vaterländischen Interesse, daß wir die Mitwirkung zu diesem Zweck selbst dann anrothen müssen, wenn das besondere Interesse von Frankfurt nicht eben dasselbe erheischen sollte. Allein auch die in letzterer Beziehung in dem Senatsvortrag enthaltenen Gründe sind zu erleuchtend, als daß wir eine weitere Entwicklung derselben für nöthig erachten. Was die einzelnen Bestimmungen der Verträge betrifft, so zielen sie darauf hin: 1) daß der in den genannten Staaten, wo die Kronenthaler die Hauptmasse des zirkulirenden Geldes bilden, faktisch bestehende Zustand des Münzwesens eine gleiche und gesetzliche Basis erhalte; 2) daß richtige Ausprägung nach dem angenommenen Münzgesetz durch gemeinschaftliche Aufsicht über die Münzstätten gesichert werde; 3) daß namentlich keine zu starken Ausprägungen von Scheidemünze stattfinden und solche hierdurch ihrer Bestimmung nicht entfremdet werde; 4) daß die Gulden- und Kreuzerrechnung erhalten werde; und 5) daß diese vorläufige Uebereinkunft der südlichen Staaten des Zollvereins einer allgemeinen Uebereinkunft der Vereinststaaten den Weg bahne. Dieser Tendenz finden wir die einzelnen Vertragsbestimmungen entsprechend, sind jedoch mit löblicher Bürgerrepräsentation der Ansicht, daß zu den von hohem Senat noch vorbehaltenen weiteren Mittheilungen vor allen Dingen ein Gesetzworschlag gehören wird, wodurch gleichzeitig mit der Publikation der Verträge das Verhältniß des neuen Geldes zu dem bisher kursirenden genau bestimmt werde. Da die Kronenthaler ihren Werth zu 2 fl. 42 kr. behalten, und die neuen Konventionsmünzen (nämlich Gulden- u. Halbeguldenstücke) in ihrem innern Gehalte den Kronenthalern wenigstens gleich stehen werden, so kann eine solche gesetzliche Bestimmung keinen bedeutenden

Schwierigkeiten unterliegen, indem dasselbe, oder ein eben so gutes Geld, wie bisher, fort kursirt, gezahlt und empfangen wird, bei seiner Ausgabe und Annahme weder Verlust noch Gewinn stattfindet. Am einfachsten dürfte, unter Aufklärung dieses Verhältnisses der neuen Münze zu der bisher kursirenden, gesagt werden können: 1) daß die in Folge des Staatsvertrags vom 25. August auszuprägenden groben Konventionsmünzen vom Tag der Publikation des Vertrags an bei allen Wechsel-, Waaren-, Kapital- und andern Zahlungen, sowohl in Hinsicht auf die Tilgung bereits bestehender, als künftiger Verbindlichkeiten, unweigerlich von Jedermann zu dem ihnen beigelegten äußeren Werth und ohne Aufgeld gegen die bisher kursirenden Münzsorten des nominell dahier bestandenen 24 fl. Münzfußes anzunehmen sind; 2) daß die in Folge der Uebereinkunft vom 25. August auszuprägenden oder in den resp. Staaten bereits ausgeprägten Drei- und Sechskreuzerstücke gleichfalls von Jedermann anzunehmen sind, jedoch nur zum Scheiden und Umwechseln einzelner grober Münzstücke oder zur Ergänzung einer Summe, welche sich in groben Münzsorten nicht vollständig berichtigen läßt. Wir tragen sonach auf den Beschluß an: 1) daß den am 25. August d. J. zu München zwischen den Königreichen Baiern und Württemberg, den Großherzögen Baden und Hessen-Darmstadt, dem Herzogthum Nassau und hiesiger Stadt, in Betreff der groben Münzen u. der Scheidemünzen abgeschlossenen Staatsverträge die verfassungsmäßige Sanktion ertheilt werde; 2) daß hohem Senate die Erwartung der Vorlage eines mit jenen Staatsverträgen zu publizirenden Gesetzes ausgesprochen werde, wodurch das Verhältniß der neuen Münze zu der bisher kursirenden Münze, zur Beseitigung aller Streitigkeiten, festgestellt wird. Die Kommission: Souhay. de Neufville. Foreboom-Goldner. J. M. Scharff. Dr. Keinganum. J. H. Hoffmann. Ziegler-de-Bary.“ Nach geflogener Diskussion wurde ohne Umfrage der Antrag der Kommission zum Beschlusse der gesetzgebenden Versammlung erhoben. (Jrff. Jahrb.)

## H a n n o v e r.

Hannover, 21. Sept. Am 12. d. M. traf der Oberherzog Bryan mit einer Glückwunschartrede der Stadt Dublin zur Thronbesteigung Sr. Maj. in hiesiger Residenzstadt ein, und hatte die Ehre, am 13. d. M. von Sr. Maj. in Gegenwart Ihrer Exzellenzen der Herren Minister Graf v. Alten, v. Schulte und v. Schele, huldreichst empfangen zu werden. (Hann. Z.)

Göttingen, 20. Sept. Unser Jubelfest ist, was das offizielle anlangt, heute feierlichst beendet. Gestern Abend war großer Ball, an dem gegen 2000 Personen, darunter viel ungeladene Gäste, Theil nahmen. In dem glänzend erleuchteten Saale saßen gegen 500 Damen im gewähltesten Pug. Es wurde in drei auch vier Kolonnen getanzt. Der neben stehende Speisesaal wogte voll von Nichttänzern, die sich an den Wein hielten und die prächtigen Speisen, die dort aufgesetzt waren. Im Saal Ordnung und Anstand. Gegen 12 Uhr wurde, nachdem zum zweitenmale gedeckt war, gespreizt; es fanden jedoch an den 60 Tafeln nur die Damen Platz, und wurden die hintenstehenden Herren von diesen bedient. Minister v. Strahlenheim war bis gegen 11 Uhr gegenwärtig. Unter den vielen anwesenden Fremden war unter andern der vormalige Minister Hasenpflug. Auch nach dem Essen wurde getanzt. Als die Damen sich entfernt hatten, wurde nach englischer Sitte getrunken — bis gegen 2 Uhr, wo der größte Theil der Studirenden mit klingender Musik davon zog, um dem verehrten Lehrer Mühlenbruch ein Vivat zu bringen. — Heute Morgen versammelten sich zum letztenmale die Jünger der Studirenden, und stellten sich unter dem Donner der Kanonen vor dem Universitätsgebäude auf. Dann wurden von den Fahnenträgern in der Aula dem Prorektor und den anwesenden Dekanen die Fahnen feierlichst übergeben, und zwar zuerst die Universitätsfahne, dann die Fahnen der vereinigten Hanseaten und Thüringer, der Oldenburger, der Braunschweiger, der Mecklenburger, der Nassauer, der Engländer, der Hessen-Darmstädter, der Kurhessen, der Hannoveraner, der Göttinger, Lüneburg-Eckerker, Döbriener, Hildeser, Harzer, Schweizer, Waldecker. Die Ostfriesen werden ihre Fahne in ihr Vaterland zurücknehmen, um sie dort den Provinzialständen zu übergeben. Der Prorektor Bergmann hielt eine kurze gebieterische Rede über den würdigen Aufbewahrungsort der Fahnen, über die Bedeutung derselben (sie sammelten uns, wo es gelte, etwas Gemeinsames zu unternehmen, sey es der Fröhlichkeit oder der Thätigkeit), und dankte schließlich den Fahnenträgern und sämtlichen Offizieren für die unermüdete Sorgfalt, Ordnung zu erhalten, selbst im lautesten Laumel der Freude, wie er denn auch beauftragt sey, im Namen des Ministers v. Strahlenheim die höchste Zufriedenheit über die bei den Festlichkeiten von sämtlichen Studirenden beobachtete Ruhe und Ordnung auszusprechen. Die Studenten zogen dann abermals auf den Wilhelmplatz, und nachdem unter Musikbegleitung ein Gaudeamus igitur gesungen war, wurde dem Generalzugführer Pieper ein Vivat gebracht; dann von dem Generalzugbeschließer Langenbeck: „vivat virtus et libertas academica“ — endlich auch dem Prorektor ein Hoch. — Während des donnernden beständig die auf dem nahen Walle aufgestellten Kanonen. Dann ging man auseinander. Heute Nachmittag feiern die Bürger, und Abends ist großer Fremden- und Bür-

gerball. Das bis jetzt erschienene zehnte Fremdenverzeichnis führt die Zahl derselben auf 1289.

(Kurb. L. Z.)

#### Nassau.

Wiesbaden, 22. Sept. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher am 12. Aug. d. J. auf seiner Reise in Trier an einem schweren Gichtanfall erkrankte, und dort in Folge dieses Uebels 5 Wochen festgehalten wurde, ist am 18. d. M. hier eingetroffen, um auf den Rath der Aerzte die hiesigen Bäder zu gebrauchen, so lange es die vorgerückte Jahreszeit noch gestattet.

#### Oesterreich.

Wien, 18. Sept. Der Marquis v. Monasterio ist nach Berlin abgereist. Er ist also nicht, wie öffentliche Blätter gemeldet hatten, von Don Carlos anbergeschickt worden, um denselben am k. k. Hofe zu repräsentiren. — Aus Odessa sind Nachrichten eingegangen, wonach die ersten Manöver des bei Wodnesens versammelten Kavalleriekorps glücklich vollzogen worden sind. Man erwartete den Kaiser Nikolaus nächstens in Odessa; er wird daselbst nur kurze Zeit verweilen, und die Reise nach dem Kaukasus fast ohne Aufenthalt forsetzen. Seine Gemahlin und der russische Thronfolger gedenken jedoch, längere Zeit in Odessa zuzubringen, und dann nach Warschau zu gehen, wo, wie bekannt, der russische Hof die größte Zeit des Winters zubringen will. (N. Z.)

Prag, 14. Sept. Der jetzige Vächter unserer Eisenbahn heißt Schumann. Von 32,000 Klaftern der Bahn bestehen 12,000 Klaftern provisorisch aus Holzbahn, wovon in der Zukunft 8,000 Klaftern mit steinernen Unterlagen versehen werden, und aus vollkommen guten Quadern, die im Verein mit den bereits angewandten höheren Schienen der Bahn eine solche Festigkeit verleihen, daß sie der Tragbarkeit von Dampfwagen fähig, und in der Zukunft andern Eisenbahnen neuerer Zeit zur Seite gesetzt werden kann. Dieser Zustand der Bahn macht es dem Unternehmer möglich, dieselbe schon gegenwärtig mit den vorhandenen 120 Wagen, die nächstens mit den in der Herstellung begriffenen 80 vermehrt werden, ununterbrochen zu befahren und täglich mit einer Last von 2,000 Zentnern anzulangen. Der Unternehmer hat bereits Proben geliefert, daß die von ihm hergestellte Bahn ebenfalls zur Personenbeförderung vollkommen geeignet ist.

(Berl. Post. Btg.)

Pesth, 15. Sept. Aus Serbien gehen täglich bedeutendere Nachrichten über das Ueberhandnehmen der Pest in diesem Lande ein. Die Seuche dehnt sich bereits bis hart an die ungarische Gränze aus, und man hegt bei uns die ernstlichsten Besorgnisse. Der Gesundheitsorden an der k. k. österreichischen Gränze ist bedeutend verstärkt worden, und es geht das Gerücht, daß von den hier im Lager versammelten Truppen mehrere Bataillone Befehl erhalten hätten, zur Verstärkung des Korbons

aufzubrechen. Wenn nur nicht auch in der Dampfschiff-  
fahrt eine Hemmung eintritt! (A. 3.)

### Preußen.

Berlin, 20. Sept. Die Eisenbahnanlagen schreiten weiter vorwärts; nachdem nun die rheinischen Eisenbahnen das Expropriationsgesetz erhalten haben, erwartet man dasselbe auch für die potsdamer, risaer und feankfurt-breslauer Bahn. Auf der potsdamer Bahn wird rastlos gearbeitet, und man hofft, ein großes Stück derselben im künftigen Sommer bereits vollendet zu sehen.

(Hann. 3.)

Berlin, 21. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 70 Personen und als an derselben verstorben 41 Personen angemeldet worden.

— Se. Hoh. der Herzog Karl zu Mecklenburg-Strelitz, k. preuß. General der Infanterie, Kommandeur des Gardebataillons und Chef des 1sten Infanterieregiments, auch Präsident des Staatsraths, ist heute Morgen um 8 Uhr, nach kurzem Krankenlager, hieselbst mit Tode abgegangen.

(Pr. St. 3tg.)

### Italien.

Messina, 8. Sept. Ein besonderer Glücksstern scheint über unserer Stadt zu schweben, die bis jetzt von dem fürchterlichen Uebel verschont blieb, das rings um uns gräßlich haust; aber um so heftiger ist auch die Furcht, und alle Gemüther sind in der peinlichsten Bewegung, und Niemand wagt an die Zukunft zu denken. In dem schönen Catania, dieser blühenden, von 50 bis 60,000 Menschen bewohnten Stadt, wiederholen sich in diesem Augenblicke alle Gräueln, wovon Palermo noch vor kurzem der Schauplatz war. Mehr als 20,000 Menschen haben sich geplünderet, und dennoch fallen täglich zwischen 200 bis 250 Opfer. Auch da fehlt es an Allem, was der Mensch in einer ähnlichen Lage wünschen kann. Die neapolitanischen Truppen waren beordert, die Todten von den Lebendigen zu trennen, aber da die Seuche auch unter ihnen so stark um sich griff, unterblieb es. Die Leichen liegen auf den Straßen zerstreut, und Niemand findet sich, sie wegzutragen. Die weissen sterben, ohne daß sie nur den geringsten Beistand empfangen. Denn auch die Aerzte haben schändlicherweise ihre Posten verlassen, um ihr elendes Leben zu retten. Die englische Regierung auf Malta schickte jenen unglücklichen Bewohnern mehrere Aerzte zu Hülfe, aber sollte man es glauben, man verlangte, sie sollten, bevor sie zugelassen würden, eine 21- und 28tägige Quarantäne bestehen! (A. 3.)

Napel, 12. Sept. Am vorigen Sonntag hielt Se. Maj. große Musterung der ganzen hiesigen Nationalgarde, die sich in der Zahl von 8000 Mann um 4 Uhr Nachmittags auf dem Schloßplatze versammelte. Kaum war das zwölfte letzte Bataillon in Schlachordnung aufmarschirt, als Se. Maj. alsbald, von wenigen Offizieren begleitet, zu Fuß auf dem Platz erschien.

Er wurde von 6 Musikbänden der Bürgergarde begrüßt, musterte Mann für Mann, und da er die Namensverzeichnisse sämtlicher Bataillone vor Augen hatte, unterhielt er sich mit einer großen Anzahl, indem er den Eifer lobte, mit welchem sie seinen Wünschen über alle Erwartungen entgegen kamen, was sowohl er, als sein Oheim, der Prinz Leopold von Salerno, der an ihrer Spitze steht, sehr zu würdigen wußten. Drei Stunden lang verweilte er in ihrer Mitte, ließ sie sodann, bei einem klaren und hellen Mondschein, vor sich vorbeiziehen, und es war halb 9 Uhr, als er sich wieder aus dieser tobenden Menge in den Palast zurückzog. — Der Besuch scheint sich zu einem baldigen Ausbruch vorzubereiten, der nach einer so langen Pause schön zu werden verspricht. Der nächtliche Beobachter wird seit mehreren Tagen, in Zwischenräumen von 5 bis 10 Minuten, Feuerfäulen gewahr, die sich aus Masse glühender Steine bilden, welche mit einem ziemlich starken Getöse aus seinen kochenden Eingeweiden emporgeschleudert werden, und einen herrlichen Anblick gewähren. — Von der Cholera hört man hier nicht mehr sprechen; dagegen soll es in Catania fürchterlich zugehen. (A. 3.)

### Schweiz.

Luzern. Am 18. d. M., Nachmittags, machte das neue Dampfschiff „die Stadt Luzern“ eine erste Probefahrt von Luzern bis in die Gegend des f. g. Kreuztichts. Es ging gut und befriedigend und sieht eben so stattlich aus, als der „Linth-Escher“ auf dem Wallensee.

Basel. Am 21. d. M. feierte die Universität das Fest ihrer Wiederherstellung. Die Basler 3tg. vom 23. gibt die ausführliche Beschreibung dieser Feier.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Sept. Der König hat gestern die Reise nach den südlichen und westlichen Provinzen des Reiches angetreten. Von Karlskrona aus werden sich Se. Maj. auch nach der Universitätsstadt Lund und von da nach Malmö (der dänischen Küste gegenüber) begeben, wo Höchstenselben am 27. und 28. dieses Monats verweilen werden. — Die Königin hat sich gestern nach dem Lußschloße Drottningholm begeben. (Ard. Bl.)

### Türkei.

Konstantinopel, 30. August. Am 26. d. M. ist das kais. österr. Dampfboot „Maria Anna“ hier angelangt und hat heute die Reise nach Sebastopol fortgesetzt, von wo dasselbe Se. k. Hoh. den Erzherzog Johann nach Beendigung der Manöver von Wosnesensk hither zu führen bestimmt ist. — Der neue türkische Botschafter am londoner Hofe, Sarim Esendi, hat am 28. d. die Reise nach Sewlin angetreten, um sich nach dort überstandener Quarantäne über Wien auf seinen Posten zu begeben. (Oestr. Beob.)

Konstantinopel, 6. Sept. Den neuesten Nachrichten von der persischen Gränze vom 25. Aug. zufolge ist dort, so wie in Trapezunt, die Pest ausgebrochen.

Hier dauert sie leider ebenso und besonders unter den Franken fort. — Die Verbindung mittelst der Dampfschiffahrt zwischen hier und Odessa wird jetzt durch russische Dampfschiffe, worunter sich das schöne Dampfschiff „Kaiser Nikolaus“ auszeichnet, alle Monate dreimal unterhalten. — Offiziellen Nachrichten aus Candia vom 26. August zufolge befand sich der Vizkönig Mehemet Ali damals noch daselbst. Er wohnte mehrmals der Divanversammlung des Pascha's, wohin alle Notablen berufen wurden, bei, und erhöhte, zum größten Schrecken der Candioten, die Steuern bedeutend. Seine Flotte lag im Hafen. — Das aus England gekommene eiserne Dampfschiff „der Aegyptier“ hatte den vollen Beifall des Vizkönigs erhalten und er wollte seine Rückreise auf demselben machen. Die Mannschaft auf demselben besteht aus lauter Arabern. — Seit die letzten Kriegsschiffe hier vom Stapel gelassen wurden, läßt sich der Sultan durch seine Musikbände das englische Nationallied „God save the King“ öfters vorspielen und hat es für sein Lieblingsthema erklärt. Es ist charakteristisch, daß er einem Dampfschiffe den Namen „Zivilisation“ beilegte. (S. M.)

#### Portugal.

Englische Blätter haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 14. September, denen zufolge die Cartisten vollkommen das Uebergewicht in den Provinzen zu gewinnen scheinen. Fast alle Truppen von dem Korps des konstitutionellen Befehlshabers vor Balenga, Baron Almarquen, sind zu den Cartisten übergegangen, wie auch bereits ein Theil der Division des Barons d'Antas, und die Treue des Baron Bomfim wird mit verdächtigen Augen angesehen. — Die Cortes sind übereingekommen, die Diskussion der Verfassungsreform mit dem Anfang des kommenden Monats zu beginnen, dürften aber dieser Mühe, wenn die günstigen Berichte über die Fortschritte der Cartisten gegründet sind, noch vor jener Zeit durch Saldanha und Terceira überhoben werden.

— Der Geldklemme der Regierung ist zum Theil durch ein Darlehen der Lissaboner Bank von 600 Contos, zu welchen sie sich gegen gewisse Sicherheitsgewährungen verstanden hat, abgeholfen worden.

— General Bacon hat nun doch endlich, von dem Ministerium gezwungen, Portugal oder vielmehr Lissabon verlassen müssen.

— Der Königin Niederkunft wird stündlich erwartet.

#### Großbritannien.

London, 20. Sept. Der König und die Königin der Belgier verließen gestern Morgen mit ihrem sämtlichen Gefolge Windsor, um nach Brüssel zurückzukehren. Sie schifften sich in Ramsgate auf dem königlichen Schiff „Ariel“ nach Ostende ein. (Windsor Express.)

— Die „London Gazette [Hof- und Regierungsblatt] enthält die Ermächtigung der Königin für Miß Angela Georgina Burdett, in Gemäßheit des letzten Willens der

Herzogin von St. Albans den Namen Coutts zu und nach ihrem Namen, also „Burdett-Coutts“, zu führen.

— Dem Sir Francis Burdett, als einem der Vertreter von Northwiltshire, ist von einer großen Anzahl der torystischen Wähler — die „Times“ sagt, gegen 1,200, und versichert, 5 bis 600 mehr hätten aus Mangel an Raum keine Karten zur Theilnahme erhalten können — jener Grafschaft kürzlich ein großes Festmahl in der Stadt Devizes veranstaltet worden. Die von Sir Francis hierbei gehaltene Tische Rede enthält indessen nichts Neues, sondern bloß Wiederholungen seiner Ausfälle gegen O'Connell und die irische Partei und seiner Reden für die „Aufrechthaltung der Konstitution.“

— Dem „Liverpool Mercury“ zufolge ist letzten Freitag eine Dame während der Fahrt auf der dortigen Eisenbahn von einem niedlichen Mädchen entbunden worden. Sie war mit dem Dampfschiff von Irland herübergekommen, um eine Freundin in St. Helens zu besuchen, und die Reise mochte ihre Niederkunft beschleunigt haben. Mutter und Kind befanden sich im vollkommensten Wohlfeyn bei jener Freundin.

London, 21. Sept. In der gestern im Windsor schloß abgehaltenen Geheimenrathsitzung wurde die Zusammenberufung des Parlaments auf Mittwoch, den 15. Nov., definitiv beschlossen. (Sun.)

— Der König und die Königin der Belgier haben sich gestern Morgen in Ramsgate, wohin sie von dem Herzog von Cambridge, Herzog von Wellington, Lord Somerset u. s. w. begleitet worden waren, unter Geschützsalven und dem herzlichsten und lauten Zuruf der auf dem Hafendamm zahlreich versammelten Zuschauermenge eingeschifft. (Courier.)

#### Frankreich.

Paris, 21. Sept. Trotz der Opposition der Präfecten haben sich fast alle Departementsgeneralräthe für Veröffentlichung ihrer Verhandlungen durch den Druck ausgesprochen. Bloß vier dieser Kollegien, die des Rhone-, des Gers-, des Nièvre- und des Norddepartements sprachen sich dagegen aus. Der Präfect des Gersdepartements äusserte sich so entschieden gegen die Veröffentlichung, daß er sogar einem Mitgliede des Generalraths selbst die Mittheilung des Protokolls abschlug. Von den übrigen Generalräthen dagegen bewilligten sehr viele die für den Druck ihrer Verhandlungen nöthigen Summen, und mehrere protestirten gegen den Ministerialerlaß, wodurch diese Ausgaben im vorigen Jahre nicht genehmigt worden waren. Andere veröffentlichten zwar ihre Protokolle nicht, äusserten aber den Wunsch, daß die Veröffentlichung gesetzlich ausgesprochen werden möge. Dieser so allgemein an den Tag gelegten Ansicht gegenüber wird wohl die Regierung nicht umhin können, in den Wunsch einzugehen. (S. M.)

Paris, 22. Sept. Dem „Toulonnais“ zufolge besteht die Expeditionärsarmee gegen Constantine aus 13,000 Mann Infanterie, 2,000 Mann Kavallerie und 60 Feldstücken. Im Lager bleiben 2,000 Mann zurück, außer

ungefähr 1,000 Rekonvaleszenten. Die Brigade der Vorhut wird, wie es heißt, vornehmlich aus arabischen Truppen in französischem Solde bestehen.

— Letzte zeigt an, daß seine neue „Bank für Handel und Gewerthätigkeit“ jetzt förmlich eröffnet, nachdem bereits die erste Einzahlung von 20 Millionen geleistet worden sey. Das Gesamtkapital ist bekanntlich vorläufig auf 55 Millionen festgesetzt.

† Paris, 22. Sept. Gestern um Mittag versammelte sich das Conseil in Gegenwart des Königs auf eine außerordentliche Zusammenberufung durch Hrn. v. Molé. Man sagt, es seyen in diesem Conseil die Arbeiten in Bezug auf die Auflösung der Kammer zum Schlusse gebracht worden. Die Wahlkollegien würden auf den 25. Okt. und die Kammern auf den 30. Dez. einberufen werden; die Zahl der zu kreirenden Pairs belaufe sich auf 40, da jeder Minister einige Kandidaten in Vorschlag gebracht habe. — Aus Toulon wird geschrieben: Aus Tanger gekommenen Nachrichten zufolge werden die Verhältnisse Abd-el-Kaders mit dem Sultan von Marokko immer enger. Der Emir hat Geschenke nach Mequinez gesendet und alle Firmane, die er verlangte, erhalten. Ein Sekretär des Palastes ist nach Tlemcen gegangen, um Alles zu reguliren, was den Handel dieser Stadt mit den Staaten von Marokko angeht, einen Handel, den man, allem Anschein nach, von beiden Seiten zum Monopol machen will. — Die Gerüchte bezüglich auf einen Angriff der Marokkaner auf Ceuta hatten keinen weitem Grund, als die Zusammenziehung einiger Truppenkorps in der Nähe dieses Plazes und einige Belästigungen der span. Küstenfahrer.

† Paris, 23. Sept. Der Koseilpräsident wurde in der vorletzten Nacht von einer ziemlich ernsthaften Unpäßlichkeit befallen, die ihn fast den ganzen Tag das Bett zu hüten nöthigte. Als die Ursache seiner Krankheit gibt man die angestrengten Arbeiten an, welche er in der letzten Zeit in Bezug auf die Auflösung der Kammer zu beendigen gehabt habe. Gedachtes Unwohlseyn hat indessen Hrn. v. Molé nicht gehindert, den Vorsitz bei dem diplomatischen Diner zu führen, welches er gestern zur Feier seines Namenstages einer großen Zahl der fremden Gesandten und einigen franz. Notabilitäten gab. Hr. v. Pahlen wünschte dem Conseilpräsidenten Glück zu dem in Frankreich seltenen Ereignisse, daß er über ein Jahr lang Minister geblieben sey, und sprach die Hoffnung aus, daß ihn die nächste Wiederkehr seines Namenstages ebenfalls noch im Kabinet finden werde.

Das Journal le Monde, welches bereits gestern den Austritt zweier seiner Redakteure angezeigt hatte, gibt heute folgende Erklärung: „Die neue Redaktion erwartet nun den Abschluß gewisser administrativer Arrangements, um sich zu erkennen zu geben. Sie beabsichtigt, das Journal fortzusetzen, welches Hr. Lamennais der Berirretung der demokratischen Interessen gewidmet hat, nicht das Journal der, übrigens sehr ausgezeichneten, Schriftsteller, welche dem Verfasser der Worte eines Gläubigen folgten. Die neuen Redakteure des Monde lassen dem

Talent und den Ueberzeugungen ihrer unmittelbaren Vorgänger volle Gerechtigkeit widerfahren; aber sie stellen sich nicht auf den Standpunkt derselben zur Beurtheilung der Rechte und Pflichten einer demokratischen Regierung. Sie treten in die Schranken, um die durch den Bon Sens, den National und das Journal du Peuple repräsentirte radikale Opposition zu stärken und nicht, um dieselbe zu schwächen.“

#### Spanien.

† Bayonne, 18. Sept. Die christinische Besatzung von Zabaldica ist, 85 Mann stark, zu den Carlisten im Thal Ujama übergegangen. Der General D'Connell, der von Madrid angekommen ist, wird nach St. Sebastian gehen, um das Kommando der engl. Legion zu übernehmen. Die öffentliche Aufmerksamkeit ist seit einigen Tagen mit dem Gerüchte beschäftigt, daß der Sohn des Ministers Barbaxi, Attaché der spanischen Gesandtschaft in Paris, als außerordentlicher Kurier nach dieser Hauptstadt abgegangen sey, um Depeschen zu überbringen, die auf eine Heirath des Herzogs von Montpensier mit Isabella II. Bezug hätten. Diese Nachricht findet vielen Glauben, obgleich sie mehr als unwahrscheinlich ist.

† Paris, 22. Sept. Telegraphische Depesche: „Bordeaux, 20. Sept., halb 6 Uhr Abends.

„Das Korps des Epartero, 16,000 Mann und 1000 Pferde stark, stand am 15. in der Umgebung von Madrid, und hatte sein Hauptquartier in Carabanchel (wahrscheinlich Carabanchel). Es sollte sich noch denselben Tag in Bewegung setzen. Den Berichten aus Madrid vom 15. d. zufolge ging der Feind auf Cuenga zurück. Die Division von Alcañices war in Alcañices u. die Kavallerie des Brigadiers Albuin ist in Aranjuez angekommen.“

† Bayonne, 19. Sept. Es scheint gewiß, daß alle Truppen, außer den zur Bewachung der Festungen nöthigen Garnisonen auf einem oder zwei Punkten konzentriert werden sollen. Man sagt, daß ein neuer Kriegsplan entworfen worden ist, und daß man künftig nur zwei große Armeen haben will, deren einzige Bestimmung es seyn wird, den Prätendenten zu verfolgen und zur Schlacht zu zwingen. Wenn dieser Plan ernstlich befolgt wird, so dürfte wohl Bilbao aufgegeben werden, denn die Vertheidigung dieses Plazes fordert allein 10,000 Mann, wenn das ganze Land von Carlisten überschwemmt ist. Eben so ist es mit Vittoria.

Gestern sind von hier 500,000 Franken in Goldunzen für den Prätendenten abgegangen. Dies Geld kommt von Sardinien. Man schickt es zu Lande, weil die engl. Kreuzer jede verdächtige Landung an der Ostküste von Spanien verhindern.

† Paris, 23. Sept. Telegraphische Depesche:

„Bayonne, 22. Sept. 7 Uhr Morgens. „Da alle Posten aus Madrid vom 16. und 17. fehlen, so übermache ich Ihnen die Nachrichten vom 15. d. Die Division des Epartero ist seit dem 13. in Carabanchel

chel, die von Altcastilien, unter Lorenzo, steht in Galapagar, und der Brigadier Albuin, Generalkommandant von Toledo, steht in Aranjuez. Draa ist auch auf dem Anmarsche. Man kennt die Pläne des Don Carlos nicht. Er steht noch am Tajo und bedroht Andalusien und Guadalarara. Man fürchtet, daß er sich mit Zariateguy vereinige, der frei am Duero steht."

† ○ Madrid, 14. Sept. Der Feind ist diesen Morgen wieder in den Stellungen von Portango erschienen; es ist ein Bataillon von Aragonien, eins von Valencia und 280 Reiter, welche um die Stadt schwärmen. Don Carlos ist mit 12,000 Mann in Plana, und Zariateguy ist mit 5000 Mann an den Guadarrama zurückgekehrt, wahrscheinlich, um unsere Aufmerksamkeit dorthin zu lenken. — Madrid ist in einem ganz eigenen Zustande. Die Herzoge von Gor, Porfen, Puno und Rosiro und der größte Theil der spanischen Grandeza sind unter den Waffen mitten unter den Patrioten. Die Edelleute Ihrer Maj. haben die ganze Nacht im Pallaste zugebracht. Der Enthusiasmus hat nur ein Ziel: Krieg, Vertilgungskrieg dem König der Inquisition. — Die Journale El Mundo und la Espanna scheinen verboten zu seyn, denn sie sind weder gestern noch vorgestern erschienen. Durch königl. Ordonnanz ist es sämtlichen Journalen untersagt, so lange der Belagerungszustand dauert, von den Kriegoperationen zu sprechen.

Frankfurt am Main, 23. September.  
Wechselkurs.

Wechselkurs.	Kurze Sicht.		Zwei Monate	
	Papier.	Geld.	Papier.	Geld.
Amsterdam . . .	139 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	138 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	—	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Berlin . . .	104 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—	—	—
Bremen . . .	110 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—
Hamburg . . .	147	—	146 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Leipzig . . .	99	—	—	—
do. in der Messe	—	—	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
London . . .	151 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	—	150 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Lyon . . .	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	78 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—
Paris . . .	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	78 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Wien in 20 fr. . .	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	— <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
do. . . . .	99	—	—	—
Diskonto . . .	—	3%	—	—

Staatspapiere.

Wien, 19. Sept. 5prozent. Metalliq. 105; 4prozent. Metalliques 100 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>; 3prozent. 79 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>; 1834er Loose 116 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Bankaktien 1386 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Nordbahn 113 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Mail. C. S. 109 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Pariser Börse vom 22. Sept. 5prozent. konsol. 108

Fr. 40 St. — 3prozent. konsol. 79 Fr. 70 St. — Span. Alt. 20 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>; Pass. — — Portug. 3prozent. 25 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — St. Germain Eisenbahnaktien 1002 Fr. 50 St. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 780 Fr.; linkes do. 727 Fr. 50 St. — Mühlhausen-Thanner C. A. 685 Fr.

Pariser Börse vom 23. Sept. 5prozent. konsol. 108 Fr. 40 St. — 3prozent. konsol. 79 Fr. 70 St. — Span. Alt. 20 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>; Pass. — — Portug. 3prozent. — — St. Germain Eisenbahnaktien 1015 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 780 Fr.; linkes do. 728 Fr. — Mühlhausen-Thanner Eisenbahnaktien 680 Fr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 26. Sept. (mit aufgehobenem Abonnement):  
**Robert der Teufel,**  
große romantische Oper in fünf Aufzügen, von Meyerbeer.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Madlot à 12 fr. zu haben.

A n z e i g e.

In der Nacht vom 11. auf den 12. August d. J. hat das damals statt gehabte große Gewitter in das Haus des Unterzeichneten geschlagen, und mehrere meiner Fabrikse zernichtet; da ich aber in der allgemeinen Mobiliarfeuerversicherung meine sämtlichen Fabrikse versichert habe, so wurde ich sogleich von derselben Gesellschaft, und zwar durch den Hrn. Hauptagenten, Karl Kreglinger in Karlsruhe, und den Bezirksagenten, J. F. Clausing in Stein, zu meiner völligen Zufriedenheit gleich entschädigt, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Rinklingen (Bezirksamts Bretten), den 20. Sept. 1837.

Jacob Zikwolf,  
Musikant.

Mannheim. (Lehrlingsgesuch.) In einem sehr frequenten Spezereigeschäfte in einer benachbarten Stadt können zwei junge Leute von besserer Familie, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre treten. Das Nähere hierüber liegen auf portofreie Anfragen die Herren

Gebrüder Sonnenhausen  
in Mannheim.

Ettlingen. (Brennholzversteigerung.) Aus den städtischen Waldungen wird an den nachbenannten Tagen folgen des Brennholz gegen gleich baare Zahlung versteigert:

Mittwoch, den 4. Oktober d. J., im Rippigschlag:  
50 Klafter buchenes Prügelholz, und  
10 " " Scheiterholz.

Donnerstag, den 5. Oktober d. J., im Horberloch:  
114 Klafter gemischtes Holz, und  
6000 Stück Wellen.

Freitag, den 6. Oktober d. J., an der busenbacher und wettersbacher Grenze:  
60 Klafter gemischtes Holz, und  
4 " buchenes Scheiterholz.

Samstag, den 7. Oktober d. J., in der Hub und Fortelacker:  
10 Stämme Forsten,  
12,000 Stück forlene Wellen, und  
mehrere Loos Kesseln.

Die Zusammenkunft ist jedesmal Morgens 8 Uhr, und zwar am 4. und 6. im Gasthaus zur Traube dahier, am 5. beim Horberloch, und am 7. bei der Schließe am bulacher Weg.

Ettingen, den 17. September 1837.  
Bürgermeisteramt.  
Schneider.

Nr. 530. Kiechlinbergen. (Weinversteigerung.) Bei diesseitiger Verwaltung werden

Montag, den 9. Okt. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

100 Dhm sehr rein gepaltener 1836r Wein  
und

50 Dhm 1836r Wein

dem Verkaufe in öffentlicher Steigerung ausgesetzt; was hierdurch zur Kenntnis der Kaufliebhaber gebracht wird.

Kiechlinbergen, den 19. Sept. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.  
Bartholmes.

Nr. 332. Fahr. (Weinversteigerung.) Samstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau 100 Dhm 1834r Wein, nämlich

31 Dhm heiligenzeller und  
69 Dhm oberkloppheimer,

guerst in scheidlichen Abtheilungen und dann im Ganzen, öffentlich versteigert.

Fahr, den 16. Sept. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.  
Staub.

Bernsbach. (Holzversteigerung.) Am Samstag, den 7. Oktober d. J. werden durch Bezirksförster Eichrodt im Forstbezirk Kallenbrunn, je nach den Schlagabtheilungen, in 16 verschiedenen Loosen aus Domänenwaldungen

1314 tannene und forlene Säglöße,

1108 Stämme dergleichen Bauholz,

der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Liebhaber hiezu können sich an gedachtem Tage früh 10 Uhr im Jagdhaus auf dem Kallenbrunn einfinden.

Bernsbach, den 14. September 1837.

Großh. badisches Forstamt.  
v. Kettner.

Stühlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Apotheker, Franz Paul Böhrer von Stühlingen, hat man unter dem heutigen die Gant eröffnet, und zum Schuldenrichtigstellung, und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 25. Oktober d. J.,  
früh 8 Uhr,

Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, anmit aufzufordern, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Anterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerauschaß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschaßes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Stühlingen, den 16. September 1837.

Großh. bad. k. r. Fürstb. Bezirksamt.  
Fren.

Nr. 12,593. Wiesloch. (Bekanntmachung.) In dem Auszuge des Taufbuches der evangel. protestant. Pfarrei Sichter-

heim erscheint Karl Leuze, Sohn des R. Leuze aus Ehingen im Württembergischen, geboren den 8. Februar 1817.

Wir bringen dieses, da der dermalige Aufenthaltsort des Karl Leuze nicht bekannt ist, zur öffentlichen Kenntniß, damit derselbe, wenn er sich irgendwo im Großherzogthum mit Heimathrecht aufhalten sollte, daselbst zur Konfektion gezo-gen werden könne.

Wiesloch, den 4. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Wieslochhaus.

vdt. Dehlschläger.

Nr. 5,296. Gerlachshaus. (Erkenntniß.) In Sachen des Leopold Sack von Oberlauda, Klägers, gegen seinen Schwager, Joseph Anton Michel in Würzburg, wegen Diffamation, ergeht

Verdammungserkenntniß:

Das Klagrecht des Beklagten, Joseph Anton Michel in Würzburg, an den Kläger, Leopold Sack in Oberlauda, wegen Forderung von 1,200 fl., nebst Zinsen zu 4 Prozent vom 11. Nov. v. J., wird hiermit für erloschen erklärt, der Beklagte, Joseph Anton Michel, in die Prozesskosten verurtheilt, und diese Verfügung in die öffentlichen Blätter eingerückt, weil des Beklagten gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist.

B. R. W.

Gerlachshaus, den 26. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Sack.

vdt. Martin.

Nr. 12,473. Wiesloch. (Erkenntniß.) Da Jakob Lamadé von Wiesloch, Soldat im großherzoglichen Infanterieregiment No. 2, sich der öffentlichen Vorladung vom 10. Juli d. J. ungeachtet inner der ihm anberaumten Frist nicht gestellt hat, wird derselbe des Verbrechen der Desertion für schuldig erklärt und deshalb, unter Vorbehalt der persönlichen Bestrafung auf den Betretungsfall, in eine Geldstrafe von 1,200 fl. verurtheilt, welche, wenn er zu Vermögen kommen sollte, nach der Bestimmung des Gesetzes vom 5. Oktober 1820, Art. 4, zu vollziehen ist.

B. R. W.

Wiesloch, den 2. September 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Wieslochhaus.

vdt. Dehlschläger.

Nr. 20,160. Bruchsal. (Erbvorladung.) Joseph Anton Graf von Helmsheim ist nach einlangtem Todscheine den 28. Juli 1817 in Lyon verstorben, und soll eine eheliche Tochter hinterlassen haben, deren Name und Aufenthalt unbekannt ist. Derselbe wird nunmehr aufgefördert,

binnen drei Monaten

wegen Antretung der Erbschaft bei großherzoglichem Amtsrevi sorat dahier sich anzumelden, widrigenfalls solche denjenigen zu getheilt werden soll, die nach ihr zu derselben gesetzlich berufen sind.

Bruchsal, den 12. September 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Leiblin.

Nr. 19,138. Fahr. (Erbvorladung.) Nachdem die bekannten gesetzlichen Erben des verstorbenen Andreas Schneider von Fahr auf die überschuldete Erbschaft verzichtet haben, so hat sich dessen Wittve, zur Abwendung des Gantverfahrens, bereit erklärt, gegen Einweisung in das vorhandene Vermögen, sämtliche vorhandene Schulden zu übernehmen.

Es werden demnach die diesseitigen unbekannteren erbfähigen Verwandten des Andreas Schneider aufgefördert, ihre etwaigen Erbansprüche

binnen 4 Wochen



dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Wittve des Erblassers, ihrem Ansuchen gemäß, in Besiz und Gewähr der Erbschaft richterlich eingewiesen würde.

Lahr, den 18. August 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Luisson.

Nr. 18,856. Breisach. (Vorladung.) Die Maria Riederle von Niederrimsingen, welche schon in den 1790er Jahren mit einem k. k. österreichischen Kürassier, Namens Kralki, nach Ungarn gezogen seyn soll, ohne daß man seit dem Jahre 1806 weitere Nachricht über ihr Leben oder Tod erhielt, oder ihre Leibeserben werden andurch aufgefordert,

binnen einem Jahre

sich dahier zu melden, und ihr in 78 fl. 44 kr. bestehendes Vermögen zu erheben, andernfalls würde dasselbe ihren nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besiz gegeben werden.

Breisach, den 13. September 1837.

Großherzoglich badisches Bezirksamt.  
Sulzberger.

vdt. Desepete, A. J.

Nr. 9,406. Baden. (Vorladung.) Alois Schulz von Sandweier, welcher schon vor ungefähr 51 Jahren seinen Geburtsort verlassen hat, ohne daß man weiß, was seither aus ihm geworden ist, wird hiermit aufgefordert,

binnen drei Monaten

sich zu stellen oder Nachricht von sich zu geben, ansonst derselbe wird für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besiz ausgefolgt werden.

Baden, den 13. September 1837.

Großherzoglich badisches Bezirksamt.  
v. Theobald.

Nr. 20,871. Lahr. (Erbovorladung.) Nachdem die bekannten gesetzlichen Erben des verstorbenen hiesiger Bürgers und Schustermeisters, Heinrich Julius Vogel, gebürtig von Oberfreden bei Braunschweig, die überschuldete Erbschaft ausgeschlagen, und dessen hinterlassene Wittve zur Abwendung des Sanktionsverfahrens erklärt hat, das Vermögen sammt allen Schulden übernehmen und letztere aus dem Ihrigen bezahlen zu wollen, so werden die diesseits unbekanntem weitem erbfähigen Verwandten des Erblassers aufgefordert, ihre etwaigen Erbansprüche an die gedachte Verlassenschaft

binnen zwei Monaten,

von heute an, dahier geltend zu machen, als sonst nach Ablauf dieser Frist die Wittve, ihrem Ansuchen gemäß, in Besiz und Gewähr der Erbschaft eingewiesen würde.

Lahr, den 7. Sept. 1837.

Großh. bad. Oberamt.  
Luisson.

vdt. Klett.

Nr. 9490. Tauberbischofsheim. (Mundtodterklärung.) Die Wittve des Franz Nikolaus Diemer von Tauberbischofsheim ist wegen ihres verschwenderischen Lebenswandels im ersten Grad für mundtobt gemacht und zu deren Kurator der Bürger, Georg Stoßmeister dahier, ernannt worden.

Tauberbischofsheim, den 7. Sept. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Dürheimb.

Karlruhe. (Lehrtingesuch.) In ein frequentes on gros- und Expeditionsgeschäft wird ein junger Mensch mit den nö-

thigen Vorkenntnissen unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Von wem? ist im Komtoir der Karlsru. Zeitung zu erfahren.

### Bekanntmachung,

den Ludwig- (Donau-Main-) Kanal betreffend.  
Die nachbenannten Bauabtheilungen und Bauobjekte des Ludwigkanals werden an den untenbezeichneten Tagen und bei den betreffenden Distriktpolizeibehörden zur Versteigerung an die We-nigstnehmenden gebracht.

- 1) Am Donnerstag, den 5. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Weilmargies die Herstellung der neun Schleusen von No. 7 bis 15 incl. zwischen Dietfurt und Weilmargies, veranschlagt auf 211,500 fl.
- 2) Am Freitag, den 6. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Neumarkt die Erdarbeiten in dem VII. und VIII. Arbeits-loose zwischen Weilmargies und Riebersberg, oder vom kön. Forste Sollach bis auf die Rascher Heide, und zwar ist das VII. Loos 10,500' lang und veranschlagt auf 90,000 fl. das VIII. Loos 1,257' lang und veranschlagt auf 14,000 fl.
- 3) Am Samstag, den 7. Oktober, bei dem kön. Landgerichte Schwabach die Herstellung des Brückkanals über die Schwabach ober Röttenbach bei St. Wolfgang und die Anfertigung der Thore für 41 Schleusen. Der Brückkanal zu 430' lang ist veranschlagt auf 54,000 fl. wobei bemerkt wird, daß die Bausteine nicht sehr weit entfernt genommen werden. Die aus Eichenholz herzustellenden Schleusenthore sind veranschlagt auf 32,841 fl. 41 kr.
- 4) Am Montag, den 9. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Nürnberg die II. Abtheilung der Erdarbeiten in der 7ten Kanalhaltung, und die Herstellung von Stemmthoren für 6 Schleusen. Die Erdarbeit begreift eine Länge von 2,637' und ist auf 11,258 fl. veranschlagt. Der Voranschlag der Schleusenthore beträgt 4,806 fl. 6 kr.
- 5) Am Dienstag, den 10. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Erlangen die Erdarbeiten in den 8 Kanalhaltungen von 75 bis 82 incl. in drei Abtheilungen, und der Bau der 8 Schleusen von 74 bis 81.

Es ist die Erdarbeit veranschlagt, und zwar:  
die I. Abtheilung zu 13,705' Länge auf 50,449 fl. 56 kr.  
die II. Abtheilung zu 11,665' Länge auf 59,778 fl. 57 kr.  
die III. " " 13,048' " " 85,673 fl. 29 kr.  
die 8 Schleusen sind veranschlagt auf 144,000 fl. —  
Die Versteigerungsverhandlungen werden an den bezeichneten Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr vorgenommen.  
Die Kostenvoranschläge, Pläne, Baubeschreibungen und Bedingungen können schon früher, und zwar in den Bureaux:  
ad 1) der kön. Kanalbauinspektion II in Weilmargies,  
ad 2) " " " III " Neumarkt,  
ad 3) " " " IV " Feucht,  
ad 4) " " " V " Nürnberg,  
ad 5) " " " VI " Erlangen,  
eingesehen werden.

Die zu leistende Kaution beträgt ein Zehnthel der für jedes Objekt veranschlagten Summe.

Nürnberg, den 5. September 1837.

Königl. bayerische Kanalbauinspektion.  
Gehr. v. Pechmann, V. v. Schlag,  
kön. Oberbaurath. k. Roggs- und Kreisbaurath.

Mit einer literar. Beilage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.